

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Sprachbar

Wenn es dunkel wird ...

Mienen verfinstern, der Himmel verdunkelt sich. Dunklen Gestalten und finsternen Gesellen möchte man nicht in der Dunkelheit begegnen. Was aber unterscheidet die Dunkelheit von der Finsternis? Wir bringen Licht ins Dunkel ...

Es wird Nacht. *Dunkelheit bricht herein*. Es ist Winter und in dieser Jahreszeit *wird es in Deutschland ziemlich zeitig dunkel*. Nach und nach *verschluckt die Dunkelheit alles*. *Die Augen müssen sich an diese Dunkelheit erst mal gewöhnen*. Aber so richtig *finster* wird es heute nicht, denn der Vollmond steht wie eine Laterne am Himmel. Das unterscheidet die *Dunkelheit* von der *Finsternis*: Wenn es *finster* ist, *kann man die Hand vor Augen nicht sehen*. *Finsternis* ist dort, wo überhaupt kein Licht ist – und kein Schatten. Wenn es aber lediglich an Licht mangelt, dann spricht man von *Dunkelheit*.

Wenn Sonne und Mond streiken ...

Es ist also *dunkel*. Nicht *stockdunkel* oder *zappenduster* – denn das wäre ja *finster* – sondern eher *halbdunkel*. Zufälligerweise ist aber genau heute, genau in dieser Nacht kein Verlass auf unsere einzige Lichtquelle – den Mond. In der Zeitung steht, dass uns heute eine *Mondfinsternis* erwartet. Eine *Mondfinsternis* ist ein astronomisches Phänomen, bei dem der Mond in den Schatten der Erde gerät, sodass er das Licht der Sonne nicht mehr reflektieren kann. Dann *verfinstert* sich der Himmel und *es wird düster wie in einem Bärenarsch*.

Was der Mond kann, kann die Sonne jedoch schon lange. Eine *Sonnenfinsternis* ist um Einiges spektakulärer als eine *Mondfinsternis*, besonders wenn es sich um eine *totale Sonnenfinsternis* handelt. Dann schiebt sich der Mond zwischen Sonne und Erde und es wird zwar nicht *finster*, aber *dunkel*. Wie bei einem Stromausfall *sitzt man dann im Dunkeln*.

Dunkle Farben, dunkle Klänge

Für die *Dunkelheit* sind aber nicht nur der Mond oder die Sonne verantwortlich. Manchmal bezeichnet man etwas als *dunkel*, auch wenn es draußen taghell ist. Es gibt zum Beispiel *dunkle* oder *helle Farben*. Ich habe zwar noch keine *dunkle Ahnung*, was ich morgen anziehe, aber es wird höchstwahrscheinlich auf eine *dunkelblaue* Hose und einen *dunkelgrünen* Pullover hinauslaufen. Farben können *dunkel* sein, aber nicht *finster*.

Auch Klänge können *dunkel* sein. Meine Frau hat eine *dunkle Stimme*. Bei ihr klingen die *dunklen Vokale* U und O besonders *dunkel*. Mich fasziniert auch der *dunkle Klang* von Beethovens Mondscheinsonate. Die hat er definitiv nachts, in der *Dunkelheit* geschrieben.

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/sprachbar

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Sprachbar

Die dunkle Seite der Dunkelheit

Dunkelheit und *Finsternis* sind meist mit etwas Negativem verbunden. Oft werden sie auch gleichgesetzt mit dem Bösen schlechthin – dem Teufel. Er wird auch als *Herr der Finsternis* bezeichnet. Er herrscht über die Hölle – das *Reich der Finsternis*.

Die *Dunkelheit* ist also kein einfaches Pflaster – überall lauern Gefahren. Kein Wunder, dass Kinder oft *Angst im Dunkeln haben*. Manchmal ist es aber auch nicht möglich, *sich im Dunkeln zurechtzufinden*, weil man nichts erkennt. Im übertragenen Sinne *tappt man im Dunkeln*, wenn man von einer Sache keine Ahnung hat. Selbst die besten Statistiken können in diesem Fall kein *Licht ins Dunkel* bringen, denn es gibt immer eine *Dunkelziffer*. Das ist zum Beispiel die Zahl der Verbrechen, die nicht offiziell gemeldet wurden.

Finsterlinge und Dunkelmänner

Dunkelheit kostet oft Nerven und verursacht – eine *dunkle Miene*. Wenn jemand schlechte Laune hat, kann man es ihm an seinem *finsternen Blick* ansehen. Den hat man, wenn man *finstere Zeiten* durchlebt. Doch auch in seiner *dunkelsten Stunde* sollte man nie seinen Lebensmut verlieren.

Sonst wird man irgendwann zu einem *Finsterling*, einem grimmigen Menschen. Schlimmer als *Finsterlinge* sind übrigens *Dunkelmänner*. Sie arbeiten im Verborgenen und manipulieren beispielsweise Politiker.

Die helle Seite der Dunkelheit

Wo Licht ist, ist auch Schatten – und umgekehrt. *Dunkelheit* ist also nicht per se etwas Negatives. *Dunkelheit* hat nämlich auch praktische Seiten. Beispielsweise kann man die *Dunkelheit* einer *Dunkelkammer* dafür nutzen, um wunderschöne Fotos zu entwickeln. *Dunkelheit* sorgt auch dafür, dass man unerkannt bleibt. *Nachts sind ja bekanntlich alle Katzen grau*. Deswegen *ist im Dunkeln gut Munkeln*. Da man in der *Dunkelheit* nicht gesehen wird, kann man im *Dunkeln* wunderbar Geheimnisse austauschen. Oder sich von seiner romantischen Seite zeigen – zum *dunklen Klang* der Mondscheinsonate...

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/sprachbar

© Deutsche Welle

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Sprachbar

Fragen zum Text

Der Herr der Finsternis ist ...

1. ein Nachtwächter.
2. ein Vampir.
3. der Teufel.

In einer Dunkelkammer ...

1. werden Fotos entwickelt.
2. wird geschlafen.
3. werden Dinge abgestellt, die man nicht oft benötigt.

Im Dunkeln ist gut Munkeln bedeutet, dass ...

1. man im Dunkeln besonders gut schlafen kann.
2. sich die Dunkelheit besonders gut für heimliche Gespräche oder Liebeleien eignet.
3. man in der Dunkelheit keine Angst haben muss.

Arbeitsauftrag

Finden Sie heraus, was ein *Dunkelrestaurant* ist! Schreiben Sie einen Text darüber, wie Sie sich ein Abendessen in solch einem Restaurant vorstellen. Wären Sie gerne einmal Gast in einem Dunkelrestaurant? Könnten Sie das Essen genießen, obwohl Sie nicht sehen, was Sie essen?

*Autor: Felix Forberg
Redaktion: Beatrice Warken*